

INTERVIEW

„Malala macht vielen Hoffnung“

Sems Sera Leisinger liest in Interkultureller Woche

HAMM • Im Jahr 2014 hat Malala Yousafzai mit 17 Jahren als jüngste Preisträgerin den Friedensnobelpreis erhalten. Die Geschichte von dem pakistanischen Mädchen, das 2012 einen Mordanschlag der Taliban überlebt hat und sich dennoch weiterhin für die Rechte von Frauen und Kindern einsetzt, ging um die Welt. Sems Sera Leisinger, die persisch-kurdische Wurzeln hat, stand im vergangenen Jahr als Patin für Yousafzai, als der Verein West.Kunst die junge Frau auf dem Friedensnobelpreisträgerinnentag im Friedenspark in Herringen mit einer Tafel ehrte. Sie lebt seit 46 Jahren in Deutschland und Liechtenstein und arbeitet als selbstständige Beraterin für europäischen Firmen im Nahen Osten. Am 17. September kommt sie erneut nach Hamm. Dann liest sie im Rahmen der Interkulturellen Woche aus dem Buch „Ich bin Malala“. WA-Mitarbeiterin Judith Wieser sprach mit Sems Sera Leisinger über ihre Beziehung zu Malala Yousafzai und zu Hamm.



Sems Sera Leisinger liest aus „Ich bin Malala“. • Foto Umiger

Wie ist Ihre Verbindung zu Hamm?

Leisinger: Bis zu dem Tag, als die Tafeln eingeweiht wurden, bin ich noch nie in Hamm gewesen. Nun ist es ein Ort geworden, wo viel Neues für mich seinen Anfang genommen hat, wofür ich dankbar bin.

Was halten Sie vom Friedenspark mit dem Friedensnobelpreisträgerinnentag?

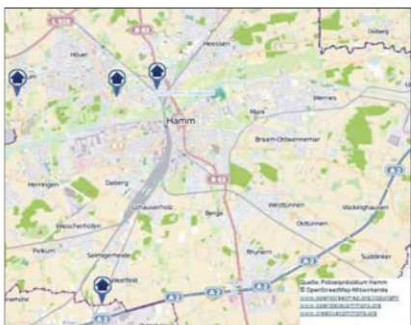
Leisinger: Der Friedenspark in Hamm ist einmalig. Es ist toll, dass sich Hammer Bürger für so etwas stark machen. Ohne die Hilfe und Taten solcher Menschen würden viele der Mädchen, die heute eine Schule besuchen, nie diese Chance haben. Es ist faszinierend, wenn besondere Menschen, darunter ein junges, mutiges Mädchen, so präsent bleiben. Malala macht vielen anderen Mädchen auf der Welt Hoffnung. Sie hat Ideale und Ziele und bleibt ihnen trotz des Anschlags auf ihr Leben treu. Ich denke, wir brauchen Menschen wie Malala und die anderen ausgewählten Preisträger im Friedenspark.

Was erwartet die Besucher bei der Lesung am 17. September ab 17 Uhr in der Anne-Frank-Schule?

Leisinger: Es berührt mich und es gibt keinen besseren Ort, als das die Lesung in einer Schule stattfindet, die einen großen Namen trägt, nämlich eines Mädchens, welches den Anschlag auf ihr Leben nicht überlebt hat, aber deren Tagebuchaufzeichnungen viele Menschen in der ganzen Welt seither tief bewegt und geprägt haben: Anne Frank. Der Musiker Shaffan Soleiman und ich gestalten die Lesung gemeinsam. Zwischen meinen Erzählungen wird er wunderschöne Lieder auf dem orientalischen Saiteninstrument Oud spielen. Ich lese aus dem Buch, lasse aber immer wieder interessante Informationen über Pakistan, das Leben, die Probleme, die Kultur dort einfließen.

Wie kam es damals dazu, dass Sie Patin für Malala Yousafzai wurden?

Leisinger: Im vergangenen Jahr habe ich an einer christlichen Pilgerreise nach Schottland teilgenommen. Dort habe ich auch das Ehepaar Grüneberg von West.Kunst kennengelernt. Wir kamen ins Gespräch und Benigna Grüneberg berührte meine Lebensgeschichte sehr. Diese veranlasste sie auch, mich zu fragen, ob ich Patin von Malala Yousafzai werden wollte. Mit Demut, Respekt und Freude habe ich zugesagt.



Drei Einbrüche, ein Versuch

Ein versuchter und drei vollendete Einbrüche gab es in der Woche vom 28. August bis zum 3. September im Stadtgebiet. Das zeigt das „Wohnungseinbruchs-Radar“ der Polizei Hamm. Die genauen Hausnummern

der Tatorte sind in der Übersichtskarte aus Datenschutzgründen nicht zu erkennen. Wichtig ist es, schon bei geringen Verdachtsmomenten in der Nachbarschaft die 110 zu wählen. • Grafik: Polizei



Der Himmel wird bunt: Drachentage im Maxipark

Bunt wird der Himmel über dem Maxipark bei den Drachentagen, die am Samstag und Sonntag, 9. und 10. September, stattfinden. Ob 20 Quadratmeter großer Riesendrache oder Winzling aus Apfels-

nennpapier, ob chinesisches Prachtenpapier aus Seide oder Ultraleicht-Modell aus Spezialmaterial – die Drachentage Hamm machen ihrem Ruf als Fachleute alle Ehre. Sie zeigen, was möglich ist. Extra-

leichte Flachdrachen, die schon auf den leisen Wind reagieren werden die Besucher zum Staunen bringen oder auch die asiatischen Exemplare aus kostbarer Seide und eigens geformten Bambusstäben

sind sehenswert. Die Aussteller beantworten natürlich gerne alle Fragen zu den präsentierten Stücken. Sie helfen mit Tipps und Tricks weiter, wenn Besucher zuhause ein benutztes oder defektes Exemplar

haben. Bei entsprechender Wetterlage lassen sie die Drachen auch steigen, so dass sich am Himmel ein lebhaftes, buntes Bild bietet. Es gilt der übliche Park Eintritt. • Foto: Mroß

„Reine Familienangelegenheit“

Große Koalition „weitgehend einig“ über millionenschwere Modernisierung des Tierparks

Von Detlef Burrichter

HAMM • Die Debatte über eine umfassende Modernisierung des Tierparks (WA berichtete) dürfte nicht auf das Parkplatzproblem reduziert werden. „Im Inneren des Tierparks muss gleichzeitig gewaltig etwas passieren“, schaltete sich gestern SPD-Ratschherr Ralf-Dieter Lenz in die laufende Diskussion ein. „Die Aufenthaltsqualität muss verbessert werden. Dafür brauchen wir vor allem bessere Spielmöglichkeiten und eine leistungsfähige Gastronomie“, sagte Lenz.

„Freilich müssen und werden wir uns auch um das Parkproblem kümmern.“ Das könne sich aber unter Umständen langwieriger gestalten. „Das darf uns aber nicht hindern, jetzt die beiden anderen Aufgaben anzugehen.“

Lenz sagte ferner, die Koalitionsfraktionen seien sich beim Thema Tierpark weitgehend einig. „Wir werden uns mit großen Schritten dem Thema Modernisierung annehmen. Klar ist, dass es dabei auch um einen erckleichen Betrag gehen wird“, sagte der SPD-Politiker, der zugleich stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Tierpark gGmbH ist. Bis-

lang stehe eine Investitionssumme von mindestens 5 Millionen Euro im Raum. Die jüngste Entwicklung des Tierparks sei überaus erfreulich. Nach 150.000 Besuchern im vergangenen Jahr seien in dieser Saison sogar 170.000 Besucher möglich. Daran habe die sehr gute Arbeit der langjährigen, treuen Belegschaft maßgeblichen Anteil. Diese Arbeit müsse nun ebenfalls honoriert werden durch akzeptablere Arbeitsbedingungen. Ein neuer Aufenthaltsraum und eine neue Sanitäranlage seien unverzichtbar.

„Angemessene Zahl von Parkplätzen erforderlich“

Fest stehe auch, dass der Tierpark „eine reine Hammer Familienangelegenheit“ sei. Der Tierpark werde insbesondere von jungen Familien genutzt, die in Hamm leben. Überregionales Publikum anzulocken, werde auch künftig schwierig bleiben. Um die Besucherfrequenz – dennoch auch in Zukunft hoch zu halten, sei es schon notwendig, eine angemessene Zahl von Parkplätzen zur Verfügung zu stellen. „In dem Zusammenhang habe ich kein Ver-



Ralf-Dieter Lenz stellt Ideen zum Tierpark vor. • Foto: Szkludlak

ständnis dafür, dass man mit den beiden benachbarten Sportplätzen nicht zu Potte kommt“, sagte Lenz. Beide Sportplätze würden kaum noch genutzt. Auch stünden beide Flächen im Eigentum der Stadt. „Das gibt uns neue Spielräume, um für den Tierpark eine angemessene Infrastruktur zu schaffen“, so Lenz.

Um den treuen Tierpark-Besuchern schon möglichst kurzfristig Parkraum anbieten zu können, werde er die Verwaltung bitten, zu überprüfen, ob der nahe gelegene, geschotterte Platz in dem Gewerbegebiet Im Ried vorübergehend angeboten werden

könne. Auf der Fläche stand bis vor einem Jahr ein Container-Dorf für Asylbewerber. Die Container sind inzwischen abgebaut. Zurückgeblieben ist eine geschotterte Fläche. Über den angrenzenden asphaltierten Spazierweg entlang der Museumsbahn könnten die Tierparkbesucher von hier aus innerhalb von knapp zehn Minuten den Tierpark erreichen. „Solange die Nachnutzung dieses Platzes nicht endgültig geregelt ist, könnte ich mir an dieser Stelle einen provisorischen Parkplatz für den Tierpark durchaus vorstellen“, sagte Lenz.

Von der Linken-Ratsfraktion vorgeschlagene abschließliche Anbindung des Tierparks mit einer öffentlichen Buslinie halte die SPD für nicht zielführend, sagte Lenz. Die Mehrzahl der Tierpark-Besucher kämen mit kleinen Kindern. Den Familien mit Kinderwagen, Windelkoffer und Picknickausrüstung könne man nicht zumuten, mit Sack und Pack vom Auto auf den Bus umzusteigen, um so endlich zum Tierpark zu gelangen. „Das geht an den Lebensgewohnheiten der meisten Tierparkbesucher voll vorbei“, sagte Lenz.

Spekulation kostet Millionen

Stadtwerke: Linke kritisiert Stellenabbau

HAMM • „Wieder einmal sind es die Beschäftigten, die für die abenteuerlichen Fehlentscheidungen der Stadtwerke-Geschäftsführung zahlen müssen. Denn natürlich hat der Stellenabbau bei den Stadtwerken unmittelbare Auswirkungen auf die verbleibenden Mitarbeiter. Stellenabbau beinhaltet immer Arbeitszeitverdrängung und Mehrarbeit. Keinerlei Auswirkungen hat dagegen die Geschäftsleitung zu befürchten, die im Stile einer Laienspekulation hat“, sagt Alisan Sengül, Sprecher des Linken in Hamm.

Er kritisiert, dass die Stadtwerke in Zeiten der Energiewende auf fossile Energieträger setzen beziehungsweise gesetzt haben – über die Beteiligung an der HammGas und das RWE-Kraftwerk in Uentrop. Sengül: „Beide hochspekulativen Investitionen haben mehr als 30 Millionen Euro verschlungen.“

Auch alle Kunden der Stadtwerke würden belastet: über geringere Serviceleistungen und über immer wiederkehrende Preishöhen – bei den Fahrpreisen, bei den Gebühren und Abgaben. Die Stadtwerke müssten sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren und dürften sich nicht an spekulativen Geschäften beteiligen.

Vorbereitung bei Marinekameraden

HAMM • Die Marinekameradschaft Hamm von 1898 trifft sich am Freitag, 8. September, ab 19 Uhr, im Vereinsheim Lindenfelder Weg. Vorbereitet werden die Termine „Abholung AVG-König vom Schützenverein Hamm-Süden“ am Samstag, 9. September und die vierte Weinprobe am 30. September, beide Termine finden in und am Vereinsheim statt.

Gesungsecke und Wellnesstempel

Gartenfreunde öffnen ihre Refugien ausnahmsweise im Rahmen der „Offenen Gartenpforte“

HAMM • Die Aktion „Offene Gartenpforte“ ermöglichte es wieder, fremde Gartenkennenzulernen und sich Anregungen zu holen. Sie konnten Gleichgesinnte treffen, fachsimpeln, bei Kaffee und Kuchen Erfahrungen austauschen oder einfach die Gärten bewundern – in Kleingärten und bei Privatleuten.

Dazu gehörte zum Beispiel der Cottagegarten von Bettina Gareis. Der Stil der 300 Quadratmeter großen Fläche wurde inspiriert durch englische Gärten. Neben einer gemütlichen Bank lud ein großes Pavillon zum Verweilen ein, von wo aus man zahlreiche Hortensien, Rosen und Sträucher bestaunen konnte. „Mein Garten ist meine Gesungsecke und mein Wellnesstempel“, erzählte Gareis. Auch Susanne Müllers 700 Quadratmeter großer Garten, den sie liebevoll „Kun(s)terbunt“ nennt, war dabei. Dort



Anregungen für den eigenen Garten konnte man sich bei der „Offenen Gartenpforte“ holen – hier bei Familie Gareis. • Foto: J. Krebeck

erwartete die Besucher wieder eine kun(s)terbunte Garten-Oase mit jeder Menge Blumen, Bäumen und Sträucher. Der Garten glänzte vor allem durch seine Vielfalt und der Mischung aus Deko und Kunst. „Ich habe vor 24 Jahren damit angefangen und versuche seitdem, den Garten vielfältig und bunt zu gestalten“, sagte Müllers. Nor-

malerweise dürfen nur Freunde oder Familie private Gärten betreten, doch an diesem Wochenende öffneten Müllers und Gareis ihre sehenswerten Oasen auch für andere Gartenfreunde.

„Es geht dabei vor allem um den Erfahrungsaustausch und die Geselligkeit. Man nimmt immer etwas mit. Man regt sich gegenseitig zu

neuen Ideen an“, berichtete Gareis. Auch Müllers sieht darin den Anreiz: „Ich habe an der Resonanz gemerkt, dass mein Garten anderen Leuten eine Freude macht.“

Der ADFC bot wieder eine Radtour zu den Gärten an. Insgesamt 15 Teilnehmer ließen es sich nicht nehmen, bei dem herrlichen Wetter an der Fahrradtour teilzunehmen. Nicht nur Hammer Gartenfreunde gehörten zu den Besuchern; Gareis und Müllers waren erstaunt, welche Kreise das Ganze zieht. „Mein Mann und ich haben neu gebaut und wir wollten uns inspirieren lassen. Ich finde das Ganze toll und interessant mit den ganzen Kunstgegenständen. Ich habe einiges an Ideen gesammelt, und solch eine Aktion ist auch gut, weil man Sachen sieht, die nicht jeder hat“, erzählte Birgit Steinkötter aus Wadersloh-Liesborn. • jkr